

Bericht Vizepräsident Finanzen & Recht

Liebe Schützenschwester, liebe Schützenbrüder,

das Jahr 2022 war für uns alle kein leichtes. Im ersten Jahr nach der Pandemie fanden Veranstaltungen im traditionellen und sportlichen Bereich zwar überwiegend wieder statt. Allerdings sind die Kosten der Vereine in vielen Bereichen, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausrichtung von Festen, stark gestiegen. Wichtige Einnahmequellen der Vereine, insbesondere Eintrittsgelder konnten zwar überwiegend erhöht werden, aber die Kosten für Zelte und Kapellen, wie auch für Energie konnte nicht kompensiert werden. So hat sich die wirtschaftliche Lage unserer Vereine im Laufe des vergangenen Jahres eher verschlechtert. Auch die vielen Fördermöglichkeiten des Landes NRW und des Landessportbundes NRW konnten, soweit sie überhaupt in Anspruch genommen werden durften, vielfach nicht zur bedeutsamen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage unserer Vereine beitragen.

Auch unser Verband ist von dieser allgemeinen Entwicklung nicht verschont geblieben. In der aktuellen Ausgabe der Schützenwarte sind der Jahresabschluss 2022 und der Haushaltsplan 2024 abgedruckt.

Das Jahresergebnis unseres Landesverbandes ist im ersten Jahr nach der Pandemie im Rahmen der Erwartungen der bereits im Spätsommer des Vorjahres von mir aufgestellten Haushaltsplanung ausgefallen. Der Verlust in Höhe von 65 T€ lag leicht unter dem geplanten Defizit von 80 T€ und konnte -wie geplant- aus den in den Vorjahren gebildeten Rücklagen ausgeglichen werden.

Maßgeblich zur Stabilisierung unseres Ergebnisses hat erneut der seit einigen Jahren von den Sport- und Freizeitbetrieben der Stadt Dortmund vertraglich vereinbarte Zuschuss zur Unterhaltung unseres Landesleistungszentrums für 2022 beigetragen, der aufgrund der Indexierung auf 158 T€ gestiegen ist. Diese Kostenbeteiligung der Stadt Dortmund ist für eine deutlich bessere Kostendeckung unseres Landesleistungszentrums sehr wichtig. Sämtliche Reparaturen und Instandhaltungen konnten damit ohne Mittelverwendung aus dem ideellen Bereich erneut aufgebracht werden.

Wie dem in dieser Ausgabe der Schützenwarte von mir aufgestellten Haushaltsplan für das kommende Jahr 2024 zu entnehmen ist, kann nur dann ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden, wenn anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung in Berghausen von den Delegierten eine signifikante Beitragserhöhung beschlossen wird. Wie bereits im letzten Jahr mehrfach von mir vorgetragen, ist ein ausgeglichener Haushalt derzeit trotz andauerndem Sparkurs aufgrund der Kostensteigerungen, insbesondere für Energie, Reparaturen, Personal u.a. bei einer Beibehaltung der aktuellen Beitragssätze nicht mehr zu erreichen.

Auch die Delegierten des Deutschen Schützenbundes haben eine Anhebung der Beiträge für den DSB durch die Landesverbände beschlossen, die für unseren WSB demnächst eine Kostenbelastung in Höhe von ca. 42 T€ p.a. -und damit um ca. 12,5 % zusätzlich- bedeutet.

Im Ergebnis ist insoweit die von mir bereits im vergangenen Jahr in Aussicht gestellte Beitragsanpassung unvermeidbar. Ich unterstelle bei allen Planungen jährlich gleichbleibende Mitgliederzahlen und somit stabile Beitragseinnahmen für die nahe Zukunft.

Wir müssen allein aufgrund der hohen Inflation 2022/2023 mit einem mindestens 7 %- igen Kostenzuwachs in nahezu allen Aufwandspositionen rechnen, so dass im Ergebnis eine jährliche

Mehrbelastung unseres Jahresergebnisses in Höhe von ca. 40 T€ im kommenden Jahr eintreten wird. Auch die seit 2022 gestiegenen Energiekosten und die für die nächsten Jahre notwendig werdenden Entgelterhöhungen für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter belasten unser Jahresergebnis mit ca. 65 T€. Somit wird auch der im Haushaltsplan für das laufende Jahr erwartete Verlust von ca. 80 T€, der durch Rücklagenauflösung für 2023 noch ausgeglichen werden kann, in den nächsten Jahren nur durch Mehreinnahmen auszugleichen sein. Unter Hinzurechnung der DSB-Beitragserhöhung, die unseren Verband mit ca. 42 T€ belastet, wird somit im Vergleich zum laufenden Jahr 2023 eine jährliche Kostensteigerung von deutlich mehr 200 T€ zu kompensieren sein.

Ich habe in der Vergangenheit mehrfach darauf hingewiesen, dass unser Verband für weitere Investitionen angemessene Rücklagen bilden muss. Auch unter der Prämisse, dass unsere Mitgliederzahl im Verband nach der Pandemie keine signifikanten Rückgänge erfährt und zudem keine wesentlichen Abweichungen der Erlöse im Vergleich zu den Vorjahren eintritt, ist eine erhebliche Beitragserhöhung unvermeidbar. Diese ist alternativlos, es sei denn, der Verband kürzt derart massiv sein Leistungsangebot mit der Folge eines erheblichen Personalabbaus und weiterer Kürzungen, die unsere Kernbereiche Sport und Tradition gleichermaßen treffen würden. Damit kann allerdings der Zweck des Verbandes in vielen Bereichen nicht mehr erfüllt werden. Dies kann nicht im Sinne unserer Mitglieder sein.

Wir werden uns mit Ihnen in diesen Tagen in persönlichen Gesprächen bei Ihnen vor Ort und somit an der Basis offen austauschen und unsere Lösungen präsentieren, die wir gern mit Ihnen sachlich und lösungsorientiert diskutieren.

Letztlich sind es allerdings die Delegierten, die anlässlich unseres Schützentages in Berghausen die Weichen für die Zukunft verantwortlich stellen müssen. Bedenken Sie bitte, dass wir seit der im Herbst 2016 stattgefundenen Delegiertenversammlung in Gütersloh den Jahresbeitrag ab 2017 bis 2023 -und somit insgesamt 7 Jahre- stabil gehalten haben.

Abschließend danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihr insbesondere im letzten Jahr geleistetes Engagement. Mit überwiegend unbezahlter Mehrarbeit haben sie die wesentlichen Aufgaben im Sinne unserer Mitglieder erfüllt.

Euer Jochen Willmann
Vizepräsident Finanzen & Recht